

Über den Augenblick hinaus

An bedeutenden wissenschaftlich-technischen Vorhaben zur Leistungssteigerung arbeiten gegenwärtig 4 Jugendforscherkollektive im Reifenkombinat Fürstenwalde - Stammbetrieb; 3 haben gerade erst Aufgaben mit patentreifen Lösungen abgeschlossen; in Vorbereitung auf den XL Parteitag werden zur Lösung volkswirtschaftlich wichtiger Projekte, getragen von der FDJ, 2 weitere Jugendforscherkollektive formiert: Ausdruck für Kontinuität, mit der sie in diesem Werk gefördert werden.

Daß sie ständig an Brennpunkten, vornehmlich an der Entwicklung moderner Technologien, arbeiten, nach langfristiger Konzeption an der Lösung von Staatsplanthemen sowie von Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik mitwirken, sie lösen, danach in gleicher oder anderer Zusammensetzung Weiterarbeiten - das alles basiert auf einem festen Grundsatz der Parteiorganisation: Sie läßt sich bei der Arbeit mit Jugendforscherkollektiven nicht ausschließlich von Augenblicksaufgaben und -erfolgen leiten, sondern führt strategische Erwägungen ins Feld.

So geht sie davon aus, daß wir mit der Politik der Hauptaufgabe auf dem Weg umfassender Intensivierung die Schwelle zum Jahr 2000 überschreiten werden. Woraus die Aufgabe erwächst, die sich stürmisch entwickelnde wissenschaftlich-technische Revolution zu meistern.

Dafür heute schon junge Facharbeiter sowie vor allem junge Absolventen von Hoch- und Fachschulen frühzeitig mit anspruchsvollen aktuellen Aufgaben herauszufordern, ihre geistigen Kräfte und menschlichen Qualitäten, besonders auch ihr politisches Bewußtsein an hohen Anforderungen wachsen zu las-

sen, darin sehen die Genossen eine Garantie, diesen Weg auch ins nächste Jahrtausend sicher gehen zu können. Und je anspruchsvoller das Forschungsthema, je größer also die Herausforderung, desto größer, sagen sie, der Gewinn an Eigenschaften, die morgen den Forscher beim Vorstoß in wissenschaftlich-technisches Neuland auszeichnen!

Eines dieser Jugendforscherkollektive entwickelte eine Kabine, in der vollautomatisch Rohlinge für LKW-Reifen eingesprüht werden, damit sie sich weich in die Vulkanisierform fügen. Bisher geschah das überwiegend in Hand-

KOMMENTAR

arbeit, und die war schwer, denn so ein Rohling wiegt zwischen 50 und 70 Kilo.

Die Sprühkabine löste ein schwieriges technologisches Problem bei der Fertigung des neuen Ganzstahlreifens, dessen Gewebe ringsum von Stahlfäden gestützt wird und der dadurch eine wesentlich höhere Lebensdauer hat als seine Vorgänger. Ein Beitrag mithin zur Verwirklichung des Parteibeschlusses, neue Erzeugnisse hocheffektiv, das heißt auch mit neuen Technologien zu fertigen.

Das geschah mit Produktivitätsgewinn für den Betrieb, führte auch zu hoher gesellschaftlicher Anerkennung für die Entwickler, die mit ihrem Forschergesellstück eine Meisterleistung vollbrachten. Ihre Lösung erhielt den Ehrenpreis des Ministers für chemische Industrie der DDR und stand in Plowdiw, auf der Weltausstellung erfinderischen Schaffens der Jugend, in vorderster Reihe: Was natürlich das Gefühl der jungen Leute stärkte, etwas Großes geleistet zu haben.

Ihre erste Reaktion nach erfolgreicher Arbeit daher: „Na, wie geht es nun weiter?“ Das heißt doch, der erste Erfolg hat ihnen Mut gemacht. Und das war hier besonders wichtig, fühlten sich doch einige unter ihnen anfangs angesichts der Größe der Aufgaben nicht ganz wohl in ihrer Haut.

Und weiter: Mathias Fleischhauer, ein junger Konstrukteur, der eigentlich als „Ersatzmann“ in dieses Kollektiv gekommen, also eingesprungen war, leitet heute selber ein neues. Er hat Leitungsfähigkeiten und Überblick gezeigt, als es galt, die Arbeit des Jugendforscherkollektivs mit dem Rationalisierungsmittelbau und der übrigen Produktion zu koordinieren.

Die Parteiorganisation verfißt also zu Recht die Meinung, daß fachliche Erfahrungen, volkswirtschaftliche Einsichten und politische Einstellungen, die heute von Absolventen in Jugendforscherkollektiven entwickelt werden, über künftige Ergebnisse wissenschaftlich-technischer Arbeit entscheiden und daher keine Mühe zu groß ist, um sie nach Kräften zu fördern.

Weitsichtig darum auch ihr Entschluß, daß Jugendforscherkollektive ihre Arbeit auf höchster Leitungsebene, beim Generaldirektor, abrechnen. Dort erleben sie, wie der oft schwierige Kampf um die Durchsetzung ihrer Ideen geachtet und aktiv gefördert wird, wenn nötig mit schnellen, klaren Entscheidungen. Auch das ist eine Erfahrung fürs Leben.

Die Parteileitung hilft, ganz in diesem Sinne, der FDJ-Organisation, sich dieser Arbeit als einer ureigenen Angelegenheit anzunehmen, die jungen Absolventen tatkräftig in ihrem Kampf um wissenschaftliche Spitzenleistungen zu unterstützen und so ihre Autorität zu festigen. Wobei ihre Funktionäre selbst Erfahrungen in der politischen Leitung wissenschaftlicher Arbeit sammeln - als Kader für die Zukunft.

J. Sch.